

KARIN SCHREINER

**WÜRDE**  
**RESPEKT**  
**EHRE**



WERTE ALS SCHLÜSSEL  
ZUM **VERSTÄNDNIS**  
**ANDERER KULTUREN**

HUBER



Karin Schreiner  
**Würde, Respekt, Ehre**

Verlag Hans Huber  
**Sachbuch**





Karin Schreiner

# Würde, Respekt, Ehre

**Werte als Schlüssel zum Verständnis  
von anderen Kulturen**

Verlag Hans Huber

Lektorat: Dr. Mathilde Fischer, Editions-service  
Herstellung: Jörg Kleine Büning  
Umschlaggestaltung: Gesine Beran, Sant'Angelo, Romano  
Druckvorstufe: punktgenau GmbH, Bühl  
Druck und binderische Verarbeitung: AALEXX Buchproduktionen GmbH, Großburgwedel

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

*Anregungen und Zuschriften bitte an:*

Verlag Hans Huber  
Lektorat Psychologie  
Länggass-Strasse 76  
CH-3000 Bern 9  
[verlag@hanshuber.com](mailto:verlag@hanshuber.com)  
[www.verlag-hanshuber.com](http://www.verlag-hanshuber.com)

1. Auflage 2013

© 2013 by Hans Huber, Hogrefe AG, Bern  
(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-456-95313-7)  
(E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-456-75313-3)  
ISBN 978-3-456-85313-0

# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| <b>Einleitung</b> . . . . .                                  | 7   |
| <b>Werte und Kulturen</b> . . . . .                          | 11  |
| Werte und ihr Konfliktpotenzial . . . . .                    | 11  |
| Perspektivwechsel . . . . .                                  | 15  |
| Interdisziplinarität der interkulturellen Thematik . . . . . | 17  |
| <b>Das Konzept der Ehre</b> . . . . .                        | 23  |
| Soziale Rollen und Verpflichtung zur Ehre . . . . .          | 27  |
| Die Ehre der Samurai . . . . .                               | 42  |
| Ehre in afrikanischen Ländern . . . . .                      | 45  |
| <b>Das Gefühl der Scham</b> . . . . .                        | 51  |
| Schamangst . . . . .   | 52  |
| Scham als Kontrollinstrument . . . . .                       | 56  |
| <b>Gesicht-Wahren</b> . . . . .                              | 59  |
| Die verschiedenen Rollen des Ich . . . . .                   | 65  |
| Verpflichtung zur Rollenerfüllung . . . . .                  | 70  |
| <b>Harmonie</b> . . . . .                                    | 75  |
| Harmonie in konfuzianischen Ländern . . . . .                | 76  |
| Harmonie in Indien . . . . .                                 | 82  |
| Harmonie in afrikanischen Ländern . . . . .                  | 89  |
| <b>Familienstrukturen und Erziehungsmodelle</b> . . . . .    | 97  |
| Familiärer Zusammenhalt . . . . .                            | 97  |
| Gehorsam und Disziplin . . . . .                             | 102 |
| Traditionelle Erziehung der Mädchen . . . . .                | 106 |

---

|   |            |
|---|------------|
| Arrangierte Heirat . . . . .  | 110        |
| Bildung und Lernen . . . . .  | 119        |
| <b>Innen und Außen: Der Umgang mit Räumen . . . . .</b>   | <b>127</b> |
| Privatsphäre . . . . .  | 127        |
| Öffentlicher Raum . . . . .   | 132        |
| Frauenräume und Männerräume . . . . .   | 135        |
| Raum als Symbol für Distanz und Nähe . . . . .  | 138        |
| Mobilität als Lebensform: Roma und Sinti . . . . .  | 141        |
| <b>Zeitvorstellungen . . . . .</b>  | <b>145</b> |
| Zeitstrukturierungen . . . . .  | 145        |
| Soziale Zeit . . . . .  | 149        |
| <b>Interkulturelle Kompetenz als Antwort<br/>auf die Herausforderungen unserer Zeit . . . . .</b> | <b>157</b> |
| Aspekte interkultureller Kompetenz . . . . .  | 157        |
| Kommunikation . . . . .   | 158        |
| Sprache, Denken, Wirklichkeit . . . . .   | 165        |
| Kollektives Gedächtnis . . . . .  | 167        |
| Beziehungsorientiertheit und Sozialkompetenz . . . . .  | 169        |
| Aufbau von Wissen und Zugang zu anderen Denkweisen . . . . .                                      | 172        |
| Aufbau von interkultureller Handlungskompetenz . . . . .  | 173        |
| <b>Schlussbetrachtungen . . . . .</b>   | <b>179</b> |
| <b>Anmerkungen . . . . .</b>  | <b>185</b> |
| <b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>   | <b>199</b> |

# Einleitung

Seit etwa zehn Jahren beschäftige ich mich mit Themen des Kulturvergleichs, insbesondere damit, was wir Europäer lernen und wissen müssen, wenn wir den Personen, Familien, Migranten und Mitarbeitern im In- und Ausland begegnen, die aus asiatischen, arabischen oder afrikanischen Ländern stammen. Viele Verhaltensweisen wirken unverständlich, und Missverständnisse häufen sich, weil wir sie nicht deuten können. Diese Auseinandersetzung mit Interkulturalität ließ mich auf Einstellungen und Werthaltungen zurückkommen. Hinter jedem Verhalten stehen Werte – einige davon zu erklären ist meine Absicht in diesem Buch.

Bei meiner beruflichen Arbeit lege ich mir neben vielem anderen immer wieder die Frage vor: Woher kommt das kulturell unterschiedliche Autoritätsverständnis? In vielen anderen Kulturen werden Autoritäten tendenziell leichter akzeptiert, man ordnet sich unter, stellt die eigene Meinung zurück, erfüllt seine Aufgaben und Pflichten, ohne Fragen zu stellen. Bei meiner Suche nach den Hintergründen für diese Verhaltensweisen landete ich zunächst bei Familienstrukturen und Erziehungsmodellen, in weiterer Folge schließlich bei den Wertekonzepten von Ehre, Gesicht-Wahren und Harmonie. Diese Werthaltungen regeln das Zusammenleben in vielen Kulturen auf sehr unterschiedliche Weise. Sie sind daher für das Verständnis dieser Kulturen ganz entscheidend.

Die Werte Ehre, Gesicht-Wahren und Harmonie manifestieren sich in unausgesprochenen Regeln und Verhaltensweisen, die von Außenstehenden oft nur schwer zu durchschauen sind. Die Werthaltungen, von denen hier die Rede ist, haben alle etwas gemeinsam: Sie bilden das geistige Fundament der jeweiligen Kulturen und Weltanschauungen und haben sehr unterschiedliche Entstehungsgeschichten. Sie sind zwar immerwährenden Einflüssen von außen ausgesetzt und verändern sich, wenn auch nur langsam. Denn Werte werden vor allem über die Erziehung weitergegeben, die sich meistens an den Traditionen orientiert.

Wie man unterschiedliche Werthaltungen, die das Zusammenleben von kulturellen Gemeinschaften prägen und sich in informellen Regelungen



äußern, besser verstehen kann, werde ich im Lauf dieses Buches erklären. Es soll dazu beitragen, dass meine Leser sich in der globalen Welt und Vielfalt unserer Gesellschaft besser zurechtfinden. Aber auch von den Veränderungen bei diesen nicht europäischen Werthaltungen durch Globalisierung, Internationalisierung und Migration soll im Folgenden die Rede sein.

## Werte als Basis für Verhaltensweisen

In meinen interkulturellen Trainings beobachtete ich regelmäßig Folgendes: Wenn ich auf die Hintergründe von Verhaltensweisen, nämlich über die zugrunde liegenden Werthaltungen zu sprechen komme, zeigt sich dies in einer erhöhten Aufmerksamkeit der Teilnehmenden. Es geht dann meist um die Erklärung von Rollenmustern wie etwa Geschlechterrollen, um Themen wie Ehre und Respekt, Gesicht-Wahren, arrangierte Heiraten, Familienstrukturen, Erziehungsmodelle sowie unterschiedliche Zeit- und Raumauffassungen, die ich mit Beispielen illustriere. Wie kommt es dazu, dass in bestimmten Kulturen Ehre für Familien so bestimmend ist oder dass Gehorsam als oberstes Erziehungsprinzip gilt? Warum werden junge, oft noch nicht einmal geschlechtsreife Frauen verheiratet? Warum gibt es im Chinesischen 113 unterschiedliche Ausdrücke für Scham? Was bedeutet es, dass es in vielen Sprachen für jede einzelne Verwandtschaftsbeziehung väterlicher- und mütterlicherseits eigene Begriffe gibt?

Welche Werte und Einstellungen liegen hier zugrunde? Was kann man daraus für das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft schließen?

Um Werte in einer Gesellschaft zu verstehen, ist der soziokulturelle Kontext wichtig. Nur wenn wir das soziokulturelle Umfeld kennen, wird uns die Bedeutung von Werten verständlich und damit die Verhaltensweisen, die sich daraus ergeben. Diesen Kontext darzulegen ist eines meiner wichtigsten Anliegen in diesem Buch.

## Verständnis von Werten

Oft beginne ich meine Trainings mit einem Foto; darauf sieht man eine zum Gruß ausgestreckte Hand, auf der geschrieben steht: *Shake when required* – bei Bedarf Händeschütteln. Dieses Bild lasse ich von den Teilnehmenden interpretieren und die Diskussion verläuft in der Regel immer ähnlich ab. Manche meinen, das Bild deute darauf hin, dass man in unserer mitteleuropäischen Kultur beim Begrüßen einander die Hand gibt. Andere meinen, es sei nicht selbstverständlich, dies zu tun. Es sei der Hinweis auf sehr unterschiedliche Begrüßungsformen.